

Erster französischer Austausch an unserem Immanuel-Kant-Gymnasium



Bonjour tout le monde,

ich bin Nora Werner aus der Klassenstufe 10.



Vergangenes Schuljahr erhielten wir die Möglichkeit als Schüler der Klasse 9/1, uns für den französischen Schüleraustausch zu bewerben.

Frau Kuhn, unsere Klassen- und Französischlehrerin, unterrichteten uns darüber. Sie legte uns ans Herz, diese Chance zu ergreifen und dadurch die Sprache zu festigen. Auch für die persönliche Entwicklung wäre diese Teilnahme eine Möglichkeit zur Selbstverwirklichung und die Chance ganz neue Erfahrungen zu sammeln. Frau Kuhn meinte, wir sollten diese Chance ergreifen. Sie selbst

konnte viele Erfahrungen im Ausland sammeln und das Land Frankreich liegt ihr ganz besonders am Herzen. Viele unserer Lehrer an unserem Gymnasium bestärkten uns, die Welt zu erkunden und steckten uns mit ihrer Begeisterung an.

Wir stellten uns mit meiner Zwillingschwester vor, wie es sein würde, beide gemeinsam in dem für uns „fremden Land Frankreich“ zur möglichst selben Zeit sein zu können. Natürlich hatten wir auch unsere Ängste, die wir mit unseren Eltern besprachen. Die Neugier auf dieses Abenteuer überwog und wir entschlossen uns, daran teilzunehmen.

Ich reichte meinen Antrag für diesen französischen Schüleraustausch zunächst bei unserer Französischlehrerin ein, da sie, die Lehrerschaft und der Direktor ihre Einwilligungen dafür erteilen mussten. Nachdem diese erste Hürde genommen war, konnten die Unterlagen an die zuständige Stelle in Leipzig geschickt werden.

Wochen mit viel Geduld, Hoffnung und Vorfreude begannen. Fast hatte ich den Gedanken daran verdrängt, als sich bei mir eines nachmittags mein zukünftiger französischer Austauschpartner meldete. Ich war total überrascht und begeistert zugleich. Wir verstanden uns auf Anhieb. Da Axel (mein Austauschpartner) seine Schule nach dem Sommer wechseln würde, war nun Eile geboten. Binnen der nächsten 14 Tage wurden alle Genehmigungen, Freistellungen und die Reise organisiert.



Meine Eltern sowie meine Zwillingschwester brachten mich nach Frankreich. Wir wurden auf das Herzlichste empfangen. Nun begannen für mich drei aufregende Wochen in Frankreich bei meiner Gastfamilie. Ich konnte an dem regulären Schulalltag teilnehmen, somit lernte ich die Mitschüler, einige Lehrer und das Schulleben in Frankreich kennen. Durch Axel konnte ich unter anderem einen Einblick in die „Erste Hilfe“ sowie einen Kameradreh gewinnen, bei dem ich selbst mitwirken durfte. Im

Gegensatz zu unserer Schule besuchen 1.800 Schüler die Schule le Lycée du Grésivaudan à Meylan. Axel lernte hier unsere Schule und den familiären Umgang kennen und schätzen. In der Freizeit zeigten mir Axel und seine Eltern ihre Wohngegend, die wunderschöne Natur um Grenoble sowie die umliegenden Städte mit kulturellen Einblicken. Auch außerschulisch trafen wir uns mit Axels Deutschlehrerin und mit seinen Freunden, sodass ich immer die Möglichkeit hatte, meine französischen Sprachkenntnisse auszubauen. Axel gab sich sehr viel Mühe und ich konnte an allen Aktivitäten (Hip-



Hop, Judo, Bandproben sowie Treffen mit seinen Freunden, gemeinsames Kochen und Backen) teilhaben. Ich war während meines Frankreichaufenthalts Teil seines Lebens geworden. Ich konnte somit den Alltag eines französischen Jugendlichen hautnah erleben.

Durch den Austausch sammelte ich unbezahlbare Erfahrungen, die ich nicht mehr missen möchte.

So schwer wie auch der Anfang und somit die Trennung von meiner Familie und Freunden

(trotz der Freude und der Euphorie) gewesen war, genauso schwer fiel mir der Abschied von meiner nun auch „zweiten“ Familie.

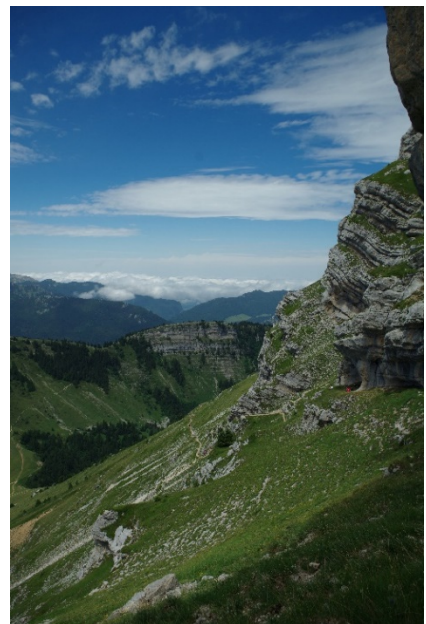
Nach drei Wochen hieß es nach Deutschland wieder zurückkehren und Axel mein Leben hier näher zu bringen. Ich versuchte Axel eine gute Freundin/„Schwester“ und „Deutschlehrerin“ zu sein. Er wurde auch bei uns in dem Familienalltag integriert. Gleich nach den ersten Minuten war auch er ein festes Familienmitglied.

Durch diesen Austausch gewann ich einen neuen Freund, mit dem ich fast täglich telefonieren und per WhatsApp schreibe.

Auch stehe ich noch im ständigen Austausch mit seiner Deutschlehrerin, die mir gleich meine Ängste nahm und mir viele hilfreiche Tipps gab.

Mein Wunsch wäre, dass diese tolle Erfahrung viele von euch sammeln könnten. Vielleicht können wir zukünftig eine Partnerschaft zwischen beiden Schulen aufbauen.

Rückblickend möchte ich sagen, dass ein Austausch mindestens vier Wochen in einem fremden Land dauern sollte, um die Sprache zu lernen bzw. zu festigen und um auch den Alltag dort allein meistern zu können. Ich kann von mir sagen: Ich würde diesen Austausch jederzeit wiederholen!



Ich möchte euch nur eins ans Herz legen:

Fasst euch Mut, seid neugierig und nutzt die Chance, wenn sie euch geboten wird!

Ihr füllt euer Leben mit Abenteuern und Erfahrungen, die euch niemand nehmen kann!

La vie est belle. Tout est possible.

Einen ganz besonderen Dank möchte ich an dieser Stelle an unseren Direktor Herrn Straube aussprechen, der mir diesen Austausch, trotz meiner Spontanität und der kurzfristigen Planung 😊, überhaupt ermöglichte!

Ein ganz großes Dankeschön möchte ich an Frau Kuhn richten, die mich von Beginn an mit Ihrer Art und Ihren Erfahrungen begeisterte sowie mir Mut zusprach und mich voll umfänglich unterstützte.

Danke! 😊

Gern stehe ich für eure Fragen zur Verfügung und wünsche allen ganz viel Glück, Mut und Zuversicht!

Eure Nora Werner

Klasse 10/1